

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Juli 1985 – 30. Jahrgang



Goldene Ehrennadel
für Erwin Hübner

7/85

125 JAHRE

beliebt und bekannt.

Die schönen Spielkarten
von F. X. Schmid.

Qualität und Tradition seit 1860



Vertragslieferant
des Deutschen
Skatverbandes e.V.

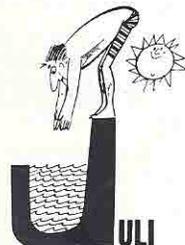
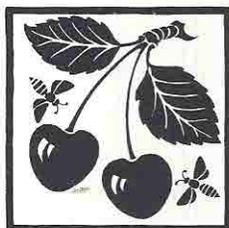
F. X. Schmid
Vereinigte Münchener
Spielkarten-Fabriken
GmbH & Co. KG
Bachstraße 17
8210 Prien/Chiemsee
Telefon 0 80 51/10 71



Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Aus dem Inhalt:

Ausschreibungen

– DEM 1985

– Lemmer-Gedächtnis-Turnier

Zur Person:

Erwin Hübner

Kölnerin wird 95-Jahre

Fabian-Gedächtnisturnier

Das Deutsche Skatgericht

Der »Trick« mit dem Deckblatt
und Lösung zu Problem Nr. 18

Preisgestaltung

Pfingstjugendtreffen 1985

Skatschule Norderstedt

Bundesliga-Service

Null – das schwerste Spiel

Skataufgabe Nr. 278

und Auflösung zu Nr. 277

Veranstaltungskalender

Titelfoto:

Präsident Rainer Rudolph
überreicht Erwin Hübner
die goldene Ehrennadel

(Foto: Elvira Gotthardt)

Zu Gast in Stadtallendorf

Stadtallendorf – die junge Industriestadt im Grünen – besitzt zwar erst seit 1960 Stadtrechte, geschichtlich lassen sich jedoch die Spuren dieser ursprünglich kleinbäuerlichen Gemeinde bis in das 8. Jahrhundert zurückverfolgen.

Die alte chattische Ansiedlung »Berinscozo« (d. h. Bärenschuß) wird erstmals im Jahre 782 in einer Schenkungsurkunde an das Kloster Hersfeld erwähnt – dies war 1982 auch der Anlaß für die gelungene 1200-Jahrfeier. Im 13. Jahrhundert taucht dann die Bezeichnung »Allendorf im Bärenschießen« auf. Bis kurz vor dem Zweiten Weltkrieg bleibt Allendorf eine kleinbäuerliche Gemeinde mit 1500 Einwohnern. Die Rüstungswirtschaft und der Krieg brachten eine – gewaltsame – Wandlung: Allendorf wurde zum Standort zweier Sprengstoffwerke bestimmt; wohl den größten in Europa.

Nach dem Kriege wurde auf Befehl der Besatzungsmächte zwar ein Teil der Werkanlagen gesprengt, doch es blieben auch viele Gebäude erhalten – genug, um Tausenden von Heimatvertriebenen Unterkunft und Arbeitsplätze zu bieten. Kleine und mittlere Betriebe entstanden. Großbetriebe mit mehr als 1000 bzw. 2000 Beschäftigten kamen hinzu. Innerhalb zweier Jahrzehnte entwickelte sich Stadtallendorf zum industriellen Schwerpunkt des Landkreises Marburg-Biedenkopf.

Die zentrale Lage war mitbestimmend für das wirtschaftliche Wachstum. Großräumig ist die Stadt an eine der wichtigsten Nord-Süd-Eisenbahnlinien (Frankfurt – Marburg – Kas-

Fortsetzung Seite 4

30. Deutsche Skatmeisterschaften im Einzelkampf

Der Deutsche Skatverband e.V. veranstaltet am 21. und 22. September 1985 in der »Städtischen Festhalle« in 3570 Stadtallendorf, Am Bärenbach 2, die 30. Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf für Damen, Herren und Jugendliche.

In allen Wettbewerben sind acht Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch zu absolvieren. Es ist Pflicht, an allen Serien teilzunehmen. Zu den letzten drei Serien wird nach den bis dahin erreichten Punkten gesetzt. Verspätetes Eintreffen zur ersten Serie schließt unwiderruflich von der Teilnahme aus.

Beginn der 1. Serie:

21. September 1985, pünktlich um 9 Uhr.

Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

Siegerehrung:

22. September 1985, gegen 16.30 Uhr.

Die Teilnehmer werden gebeten, die in der Austragungsstätte ausgehändigten Startlisten im eigenen Interesse deutlich und vollständig auszufüllen. Ortsübliche Abkürzungen sind zu vermeiden. Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus der Qualifikation bei den Landesverbandsmeisterschaften, ferner sind die männlichen Verbandsgruppen-Meister 1985 teilnahmeberechtigt. Ohne Qualifikation sind in den einzelnen Wettbewerben nur die Deutschen Meister des Vorjahres startberechtigt, der Deutsche Jugendmeister nur dann, wenn er zu Beginn des Jahres 1985 das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

Die Anzahl der Teilnehmer mit 44 Damen, 300 Herren und 32 Jugendlichen basiert auf den Bestimmungen des Wettspielplans in seiner derzeit gültigen Fassung. Durch besondere Mitteilung wird den Landesverbänden in der ersten Juli-Hälfte die Anzahl der Teilnehmer in jeder Konkurrenz bekanntgegeben. Gleichzeitig erfolgt Benachrichtigung hinsichtlich Ziffer 2.3.3. des Wettspielplans, die Einziehung durch Verrechnung mit den Fahrtkosten.

Die **Landesverbände** werden gebeten, die ihnen zugeteilte Anzahl ihrer Meisterschaftsteilnehmer durch namentliche Meldung (Namen, Vornamen, Klub- und Verbandsgruppenzugehörigkeit, bei Jugendlichen auch das Geburtsdatum) bis zum **15. August 1985** in **doppelter** Ausfertigung, getrennt von sonstigen Mitteilungen, zu bestätigen. Dabei ist die Reihenfolge der Verbandsgruppen, beginnend mit der niedrigsten Nummer, einzuhalten und jeweils der Sitz der Verbandsgruppe anzugeben. Zugleich wird um Benennung des Delegationsleiters mit vollständiger Anschrift gebeten. Einsendeanschrift: DSKV, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1.

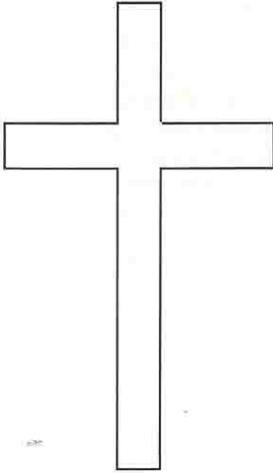
Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiträge für die Teilnahmeberechtigten bis zum 30. Juni dieses Jahres eingegangen sein mußten.

Kostenerstattung: Der DSKV erstattet 80 % der Rückfahrkarte 2. Klasse der Deutschen Bundesbahn zwischen Stadtallendorf und dem Sitz der Verbandsgruppe. Die Überweisung erfolgt rechtzeitig vor dem Austragungstermin direkt an die Landesverbände, die in eigener Zuständigkeit die Aufteilung und Auszahlung an ihre Teilnehmer regeln. Die Teilnehmer erhalten am 21. September ein Mittag- und ein Abendessen und am 22. September ein Mittagessen.

Quartierbestellungen können durch die Verbandsleitung weder vorgenommen noch vermittelt werden.

Quartiervermittlungsadresse: Reisebüro Heinrich Nau, Niederkleiner Straße 1, 3570 Stadtallendorf 1, Telefon (0 64 28) 10 28 und 10 29.

Parkplätze sind in ausreichender Zahl vorhanden.



Mit Betroffenheit geben wir die traurige Nachricht bekannt, daß der langjährige Präsident des Deutschen Skatverbandes

Hermann Münnich

am 12. Juni 1985 im Alter von 57 Jahren verstorben ist.

In seinem nahezu 25 Jahre währenden verdienstvollen Wirken an führender Stelle vertrat Hermann Münnich die Ziele und Belange des Deutschen Skatverbandes mit vorbildlichem Engagement. Viele der heute als selbstverständlich angesehenen Einrichtungen des Verbandes gehen auf seine Initiative zurück. Sein Verhandlungsgeschick machte ihn zum berufenen Versammlungsleiter, der auch widerstrebende Meinungen zu einigen wußte. Dank seiner guten Beziehungen hatte er entscheidenden Einfluß, daß der Deutsche Skatverband besonders in der Öffentlichkeit an Ansehen gewonnen hat.

Mit Hermann Münnich verlor unsere Gemeinschaft einen hochgeschätzten Skatfreund. Sein Name und sein Wirken bleiben auf Dauer mit der Geschichte des Deutschen Skatverbandes verbunden.

Wir nehmen mit Trauer Abschied von Hermann Münnich und bewahren ihm für seinen stets beispielhaften Einsatz in der Verbandsarbeit ein ehrendes Gedenken.

Deutscher Skatverband e.V.

– Sitz Bielefeld –

Verbandsleitung

Schriftleitung

sel) sowie an die Bundesstraßen 62 und 454 angebunden. Zur Autobahn Frankfurt – Kassel – Bad Hersfeld bzw. Würzburg besteht ein Anschluß in 30 km Entfernung.

Seit 1959 ist Stadtallendorf mit der Herrenwald- und der Hessenkaserne eine der größten Garnisonsstädte Hessens.

Mit der Verleihung der Stadtrechte im Jahre 1960 wird aus Allendorf »Stadt Allendorf«. Seit dem 1. Januar 1977 lautet die Bezeich-



Fußgängerzone in der neuen Stadtmitte Stadtallendorfs
nung »Stadtallendorf«. Mit ihr erfuhr die Stadt eine Würdigung ihrer imposanten Aufbauleistung.

Im Zuge der kommunalen Gebietsreform (1972–1974) wurden die ehemals selbständige Stadt Schweinsberg und die Gemeinden Erksdorf, Hatzbach, Nieder Klein und Wolferode eingemeindet. Heute hat die Stadt nahezu 21 000 Einwohner.

Die stürmische Industrialisierung und der enorme Anstieg der Bevölkerung führten zu nicht organisch gewachsenen Wohnsiedlungen. Es fehlte noch immer das »Herz« einer lebendigen Stadtmitte. Die Hessische Landesregierung hat daher auf Antrag der Stadtverordnetenversammlung am 27. Februar 1974 die förmliche Festlegung einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme nach dem Städtebauförderungsgesetz beschlossen.

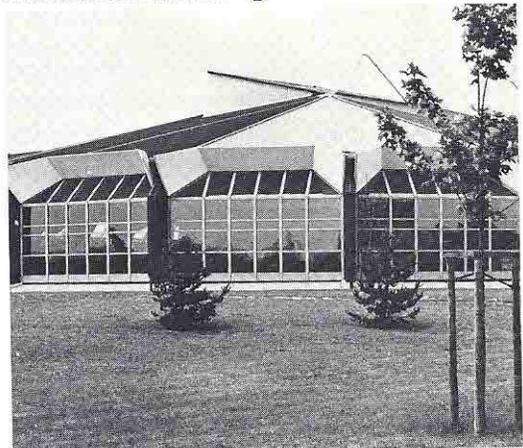
Ziel der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme ist es, den einzelnen Wohnsiedlungen von Stadtallendorf eine lebendige Stadtmitte zu geben. Am 2. Oktober 1980 wurde der 1. Bauabschnitt fertiggestellt. Dieser umfaßt neben einem Marktplatz mit Natursteinbrun-

nen und großzügigen Parkplätzen eine Fußgängerzone mit einem Einzelhandels- und Dienstleistungsbereich auf 8400 qm Geschäftsfläche.

Im Rahmen des 2. Bauabschnitts ist im April 1982 ein großes Geschäfts- und Praxenhaus mit einem Marktcafé eröffnet worden, weitere Fachgeschäfte werden folgen. Stadtallendorf ist in Handel und Gewerbe somit auch zu der bedeutendsten Stadt im Ostteil des Landkreises Marburg-Biedenkopf und darüber hinaus geworden.

Innerhalb eines 3. Bauabschnitts werden 106 Wohneinheiten in Geschößbauweise erstellt. Das Feuerwehr-Gerätehaus der Kernstadt wurde im Dezember 1982 seiner Bestimmung übergeben.

Im Rahmen des Fremdenverkehrs hat Stadtallendorf eine Bereicherung erfahren, da dem Stadtteil Schweinsberg am 25. Januar 1983 die



Die Herrenwaldhalle

Urkunde mit dem Prädikat »Staatlich anerkannter Erholungsort« verliehen wurde.

Die Herrenwaldhalle, eine Großsporthalle, die in ihrer Form und Ausstattung einmalig in ganz Hessen und Mittelpunkt zahlreicher nationaler und internationaler Wettkämpfe ist, wurde am 15. Januar 1983 eingeweiht.

Doch nicht sie, sondern die Stadtallendorfer Festhalle ist am 21. und 22. September 1985 Mittelpunkt einer nationalen Meisterschaft: Der Deutsche Skatverband veranstaltet hier seine 30. Deutschen Skateinzelmeisterschaften, zu denen 32 Jugendliche, 44 Damen und 300 Herren aus allen Teilen der Bundesrepublik und aus Westberlin erwartet werden. Sie

wurden aber weder wegen ihrer treuen blauen Augen zu diesem Finale zugelassen noch konnten sie die Teilnahme erkaufen. Sie mußten sich vielmehr ihre Teilnahmeberechtigung in den langen vorgeschalteten Qualifikationsstufen erkämpfen. Ausgenommen hiervon waren allein die Titelverteidiger: Junior Holger Reske (PSV Oberhausen), Brigitte Wesche (»Concordia« Lübeck) und Reinhard Pursche (»Skatfreunde« Neuenrade). Natürlich werden sie gegen starke Konkurrenz alles daransetzen, wieder auf dem Siegerpodest stehen zu dürfen. Wer aber letztlich die glücklichen Sieger sein werden, wird sich nach der 8mal 48 Spiele umfassenden Meisterschaftsdistanz zeigen.

Allen Teilnehmern wünschen Verbandsleitung und Schriftleitung ein gutes Blatt und einen angenehmen Aufenthalt in Stadthalendorf, wo 1972 schon einmal eine deutsche Meisterschaft im Skatmannschaftskampf stattfand.

ZUR PERSON

Erwin Hübner hat viele Ehrenämter



In groben Zügen umschrieben bedeutet Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Skatverbandes neben der Mitgliederwerbung die Wahrnehmung der Möglichkeit der Gesellschaft – der Öffentlichkeit – den Verband darzustellen, sie über seinen Zweck, seine Ziele

und über allgemein interessierende herausragende Geschehnisse um den Skat zu informie-

ren. Dies geschieht in der Regel durch Herantreten an die Medien, aber auch durch das persönliche Gespräch, um Kontakte zu knüpfen. Daß dieses Unterfangen auf Bundesebene nicht immer einfacher Natur ist und schon gar nicht sofort Erfolge zeitigt, hat Skatfreund Erwin Hübner, der 1978 als Leiter der Öffentlichkeitsarbeit in die Verbandsleitung des DSkV gewählt wurde, trotz intensiver Bemühungen zur Genüge kennengelernt. Mit der ihm eigenen Beharrlichkeit hat er jedoch unbeirrt seinen Weg fortgesetzt und darf heute feststellen, daß seine Arbeit mehr und mehr Früchte trägt. Hervorzuheben ist zudem, daß Erwin Hübner im Laufe der Zeit mit seinen Vorstellungen die Tätigkeit an führender Stelle zum Wohle des Verbandes belebt. So hat er noch viele Ziele vor Augen, die es im Interesse des DSkV zu verwirklichen gilt.

Skatfreund Hübner, der das Skatspiel mit zwölf Jahren im Familienkreis erlernte, wurde im April 1963 durch Beitritt zum Skatclub Nürnberg-West, in dem er schon bald zum 2. Vorsitzenden gewählt wurde, Mitglied im Deutschen Skatverband. Beim Spiel selbst blieb ihm bislang der ganz große Erfolg verwehrt, wenngleich ihn sein Können schon mehrfach in die Endrunde deutscher Skatmeisterschaften führte. Obwohl Maurermeister von Beruf, hält er von Mauern beim Skat gar nichts. Erwin Hübner, der verheiratet ist, zwei Söhne hat und eine Bauunternehmung gleichen Namens führt, wurde am Heiligabend des vergangenen Jahres 50 Jahre und zählt seitdem zum Kreis der »gestandenen Männer«. Mit seinem stets verbindlichen Wesen hat er sich viele Freunde geschaffen.

Sein großes Interesse an der Verbandsarbeit brachte Erwin Hübner Anfang der 70er Jahre als 2. Vorsitzenden in den Vorstand der Verbandsgruppe 85 – ein Amt, das er bis 1979 innehatte – und Mitte der 70er Jahre in den Vorstand des Landesverbandes 8, wo er seither ebenfalls als Leiter der Öffentlichkeitsarbeit tätig ist. Darüber hinaus bekleidet er in anderen Bereichen noch zahlreiche andere Ehrenämter, u. a. das des Richters sowohl am Arbeits- als auch am Sozialgericht. Schlichtende Sprüche fällt er zusätzlich bei Skatveranstaltungen, denn seit 1975 ist Skatfreund Hübner im Besitz der Schiedsrichterlizenz.

Für seine außergewöhnlichen Verdienste um

den Deutschen Skatverband zeichnete das Präsidium Erwin Hübner am 26. April 1985 mit der Goldenen Ehrennadel aus, die ihm offiziell anlässlich eines Empfanges, den der Landesverband Bayern eigens zu diesem Zweck am 5. Juli gibt, durch Präsident Rainer Rudolph überreicht werden wird.

Möge Erwin Hübner auch künftig noch viel Freude an seiner Tätigkeit als Leiter der Öffentlichkeitsarbeit haben und zunehmend Erfolg in seinen Bemühungen verzeichnen können. (G. W.)

Momke Jacobsen (Köln) wird 95 Jahre

Deutschlands älteste aktive Skatspielerin, Frau Momke Jacobsen, vollendet am 5. Juli 1985 ihr 95. Lebensjahr. An diesem Tage aber wird der Kreuz Bube wohl kaum



Aussicht haben, sich mit seinem Gefolge unter die Geburtstagsgäste mischen zu dürfen.

Skatfreundin Jacobsen verbrachte ihren Urlaub früher oftmals in Bad Wörishofen, wo sie häufig Gelegenheit fand, mit dem legendären Altmeister Peter Alexander Höfges Skat zu spielen. Seit Anfang 1966, als der 1. Damen-Skatclub Köln gegründet wurde, gehört sie zur Mitgliederschar dieses Vereins, an dessen Spielabenden sie seither regelmäßig teilnimmt. Getreu ihrem Wahlspruch »Skat hält frisch und munter« scheut sie sich nicht, auch heute noch Preisskats im Umfeld von Köln zu besuchen. Manchem mag dies verwunderlich erscheinen – wer aber Frau Jacobsen kennt, weiß um ihre Rüstigkeit, weiß, daß sie immer noch einen guten Skat spielt. Gern in Gesellschaft, liebt sie nicht nur die Beschaulichkeit,

sondern mehr ein Skatspiel zu jeder Zeit. So geht es denn in diesem Jahr zum Urlaub mit drei Klubfreundinnen in die Eifel . . .

Mit der Gratulation zum 95. Geburtstag verbinden die Skatfreundinnen vom 1. Damen-Skatclub Köln, die Verbandsleitung und die Schriftleitung den Wunsch, daß der Jubilarin ein weiterhin gesunder, langer Lebensabend, allzeit nur beste Karten und noch recht viele gemütliche Skatstunden zuteil werden mögen.

Fabian-Gedächtnisturnier mit über 200 Teilnehmern

Das von der Verbandsgruppe 48 Bielefeld am 9. Juni ausgerichtete Johannes-Fabian-Gedächtnisturnier, das an den am 13. Juni 1981 verstorbenen früheren Präsidenten des Deutschen Skatverbandes und langjährigen Vorsitzenden des Deutschen Skatgerichts erinnert, brachte über 200 Skatspielerinnen und Skatspieler an die Spieltische. Unter der hervorragenden Leitung von Manfred Anhut kämpften die teilweise von weither angeeigneten Skatfreunde um die ausgesetzten Pokale und Sachpreise.

Die besten Ergebnisse in den einzelnen Konkurrenzen:

Dameneinzel

- | | |
|--------------------------------------------------|-------------|
| 1. Cornelia Rabbeau,
»Senner Buben« Bielefeld | 2716 Punkte |
| 2. Angelika Bender,
Skatklub Minden e.V. | 2433 Punkte |

Herreneinzel

- | | |
|---------------------------------------------|-------------|
| 1. Siegfried Popp,
Skatklub Minden e.V. | 3339 Punkte |
| 2. Willi Nolte,
»Gute Laune« Fröndenberg | 3136 Punkte |

Jugendeinzel

- | | |
|--------------------------------------|-------------|
| 1. Heike Scholz,
BSG du Pont Hamm | 1904 Punkte |
|--------------------------------------|-------------|

Damenmannschaften

- | | |
|--------------------------|-------------|
| 1. BSG du Pont Hamm | 6605 Punkte |
| 2. »Ich passe« Bielefeld | 5594 Punkte |

Herrenmannschaften

- | | |
|-----------------------------|--------------|
| 1. »Gute Laune« Fröndenberg | 10806 Punkte |
| 2. Skatklub Minden e.V. | 9906 Punkte |
| 3. »Rot-Weiß« Bielefeld I | 9679 Punkte |

Das Deutsche Skat-Gericht



Problem Nr. 19: Der »Trick« mit dem Deckblatt

Zu Beginn einer neuer Serie nimmt der Spieler auf Platz 1 das an den Tisch gegebene Spiel Karten, reißt die Verpackung auf, legt das Deckblatt beiseite, mischt und verteilt die Karten. Bei 36 wird Vorhand Alleinspieler. Er wollte eigentlich Herz ohne 3 spielen, findet im Skat aber den Kreuz-Buben und versucht, einen Grand zu gewinnen. Als er drückt, legt er – von den Mitspielern unbemerkt – die beiden Karten auf das vor ihm liegende Deckblatt. Nachdem er ausgespielt hat, entdeckt Hinterhand, daß (vermeintlich) drei Karten gedrückt sind. Er wirft seine Karten offen auf den Tisch in der Meinung, daß Vorhand sein Spiel verloren habe (vgl. 3. 2. 5 SkO). Denkste! Er staunt nicht schlecht, als er den Skat umdreht und nur zwei Karten und das Deckblatt in der Hand hält. So kann man sich täuschen! Aber wer hat gewonnen?

Was das Skatgericht dazu meint und seine Entscheidung lesen Sie in unserer nächsten Ausgabe.

Lösung zu Problem Nr. 18

Bei Spielen mit Skataufnahme – so steht es in 1.3.3 SkO – nimmt der Alleinspieler den Skat auf, legt zwei beliebige Karten wieder weg (drückt sie) und bestimmt sodann das Spiel. Wer auch beim Null ouvert so verfährt, bietet den Gegenspielern keinen Grund zur Reklamation.

In der Praxis kommt es jedoch relativ häufig vor, daß der Alleinspieler, wenn er ein unverlierbares Blatt hat, seinen Gegenspielern nicht nur 10, sondern 11 oder 12 Karten präsentiert. Eine dazu abgegebene Erklärung wie z. B.

»auch mit 11 (bzw. 12) Karten unverlierbar!« bewirkt die Klarstellung, daß das Drücken nicht etwa vergessen worden ist. Also keine Beanstandung.

Zu Streitfällen kommt es nur, wenn diese Erklärung **nicht** abgegeben wird. Hier scheiden sich die Geister. Das Problem des Drückens spielt bei offenen Spielen ja überhaupt keine Rolle, weil sie aus der Hand gespielt werden müssen. Einzige Ausnahme: der Null ouvert! Oder anders ausgedrückt: Kein Spiel mit Skataufnahme muß sofort offengelegt werden. Einzige Ausnahme: der Null ouvert! Diese Sonderstellung bewirkt – je nachdem, ob der betreffende Spieler die eine (= offenes Spiel) oder die andere (Spiel mit Skataufnahme) Eigenschaft höher bewertet –, daß sich zwei gegensätzliche Meinungen bilden konnten.

Die einen meinen, daß bei einem offenen Spiel eine einschränkende Erklärung bezüglich der 11. oder 12. Karte entbehrlich ist, weil jeder durch das Offenlegen der Karten sofort und eindeutig erkennen kann, daß dem Alleinspieler nicht beizukommen ist. Wenn sein Null ouvert mit 10 Karten unverlierbar ist, spiele es überhaupt keine Rolle, ob er die 11. und 12. Karte drückt, zeigt oder offenlegt. Die Gegenspieler haben sowieso keinen Schaden davon. Viele plädieren auch dafür, daß unverlierbare Spiele durch das Vorzeigen der 10 für den Sieg ausschlaggebenden Karten bereits gewonnen sind und nicht mehr verloren werden können. Schließlich verweisen sie auf die Statistik, wonach nur ein sehr geringer Prozentsatz der verlorenen Spiele auf »vergessenes Drücken« zurückzuführen ist.

Die anderen meinen, daß bei **jedem** Spiel mit Skataufnahme bezüglich des Drückens in 1.3.3 SkO eine ganz eindeutige Regelung (= Drück-

Fortsetzung Seite 10

Zur Preisgestaltung bei Skatturnieren

Übersicht

Gruppe	Preise	% je Gruppe*
1	1.	100,0
2	2.+ 3.	50,0
3	4.- 7.	33,3
4	8.- 15.	25,0
5	16.- 31.	20,0
6	32.- 63.	16,7
7	64.- 127.	14,3
8	128.- 255.	12,5
9	256.- 511.	11,1
10	512.- 1023.	10,0
usw.		

Über die Höhe des ersten Preises und der Abstände der Preise zueinander wird immer wieder diskutiert. Eine gleichmäßige Abstufung, bei der der erste Preis nur wenig höher als der zweite ist, erscheint dabei genauso falsch wie der Fall, daß außer dem ersten Preis alle anderen nur Trostpreis-Charakter haben.

Hier wird nun ein Schema vorgestellt, das attraktive Spitzenpreise **und** gerechte Folgepreise ergibt.

Ausgehend von der Anzahl der Preise wird der zur Verfügung stehende Gesamtbetrag in Prozent-Anteile aufgeteilt. Der erste Preis entspricht dann einem Anteil, der zweite und dritte Preis zusammen einem weiteren, genauso wie der vierte bis siebte, der achte bis fünfzehnte usw. Eine nachfolgende Gruppe von Preisen ist dabei immer um eins größer als die Anzahl aller vorstehenden Preise.

*) 100 % geteilt durch Anzahl der Gruppen

Wenn die Preisgruppen nicht vollständig sind, verbleibt der Restprozentsatz für die Preise der letzten Gruppe. Innerhalb der Gruppen ist eine entsprechende Abstufung zu wählen oder zum Ende hin auch eine gleichmäßige Verteilung.

Ausführliches Beispiel bis zu 15 Preisen:

ca. DM 1. Preis	Anzahl Preise	% des Gesamtbetrages für 1. Preis und die weiteren Gruppen														
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
40	1	100,0														
50	2	63,0	37,0													
60	3	50,0	30,0	20,0												
69	4	43,1	25,0	18,1	13,8											
77	5	38,6	22,0	16,6	12,8	10,0										
85	6	35,6	20,0	15,6	12,0	9,0	7,8									
93	7	33,3	19,0	14,3	11,0	9,0	7,0	6,4								
101	8	31,5	18,0	13,5	10,7	8,3	6,5	6,0	5,5							
108	9	30,1	17,0	13,1	10,5	8,0	6,0	5,6	5,0	4,7						
116	10	28,9	16,5	12,4	10,2	7,7	5,7	5,3	4,8	4,4	4,1					
123	11	27,9	16,0	11,9	10,0	7,5	5,5	4,9	4,6	4,2	3,9	3,6				
130	12	27,0	15,5	11,5	9,7	7,3	5,3	4,7	4,4	4,1	3,8	3,5	3,2			
136	13	26,2	15,0	11,2	9,5	7,2	5,2	4,3	4,2	4,0	3,7	3,4	3,1	3,0		
143	14	25,6	14,5	11,1	9,2	7,1	5,1	4,2	4,0	3,8	3,5	3,2	3,0	2,9	2,8	
150	15	25,0	14,0	11,0	9,0	7,0	5,0	4,0	3,8	3,7	3,4	3,1	2,9	2,8	2,7	2,6

Der Betrag für den 1. Preis ergibt sich aus einem Einsatz von DM 10,- und einem Preis je Tisch.

Für eine höhere Zahl von Preisen wird im folgenden die Prozentzahl für den 1. Preis bzw. für die vollständigen Gruppen und der Betrag für den 1. Preis bei einem Einsatz von DM 10,- und einem Preis je Tisch angegeben.

Anzahl Preise	% je Gruppe	ca. DM 1. Preis
16	24,46	156
17	23,98	163
18	23,54	169
19	23,14	176
20	22,77	182
21	22,42	188
22	22,10	195
23	21,81	201
24	21,53	207
25	21,27	213
26	21,03	219
27	20,80	225
28	20,58	231
29	20,38	236
30	20,18	242
31	20,00	248
32	19,82	254
33	19,65	259
34	19,49	265
35	19,34	271
36	19,19	276
37	19,05	282
38	18,92	288
39	18,79	293
40	18,66	299
41	18,54	304
42	18,43	310
43	18,31	315
44	18,21	320
45	18,10	326
46	18,00	331
47	17,90	337
48	17,81	342
49	17,71	347
50	17,63	353
51	17,54	358
52	17,46	363
53	17,37	368
54	17,29	374
55	17,22	379
56	17,14	384
57	17,07	389
58	17,00	394
59	16,93	399
60	16,86	405

Anzahl Preise	% je Gruppe	ca. DM 1. Preis
61	16,79	410
62	16,73	415
63	16,67	420
64	16,60	425
65	16,54	430
66	16,48	435
67	16,43	440
68	16,37	445
69	16,31	450
70	16,26	455
71	16,21	460
72	16,15	465
73	16,10	470
74	16,05	475
75	16,00	480
76	15,96	485
77	15,91	490
78	15,86	495
79	15,82	500
80	15,77	505
81	15,73	510
82	15,68	514
83	15,64	519
84	15,60	524
85	15,56	529
86	15,52	534
87	15,48	539
88	15,44	544
89	15,40	548
90	15,36	553
91	15,33	558
92	15,29	563
93	15,26	567
94	15,22	572
95	15,18	577
96	15,15	582
97	15,12	587
98	15,08	591
99	15,05	596
100	15,02	601
101	14,99	605
102	14,95	610
103	14,92	615
104	14,89	620
105	14,86	624
106	14,83	629
107	14,80	634
108	14,77	638
109	14,74	643
110	14,72	648
111	14,69	652
112	14,66	657
113	14,63	661
114	14,61	666
115	14,58	671

Anzahl Preise	% je Gruppe	ca. DM 1. Preis
116	14,55	675
117	14,53	680
118	14,50	685
119	14,48	689
120	14,45	694
121	14,43	698
122	14,40	703
123	14,38	707
124	14,35	711
125	14,33	717
126	14,31	721
127	14,28	726

Für die Zahl von Preisen über 127 hinaus sind nachstehend einige Eckwerte dargestellt, um die Entwicklung zu zeigen und Anhaltspunkte zu geben. Zwischenwerte können daraus bei Bedarf leicht gebildet werden.

Bei anderen Einsätzen sowie mehr oder weniger Preisen je Tisch ändert sich der Wert für den 1. Preis. Z. B. erhöht er sich bei einem Einsatz von DM 12,- und Beibehaltung des Richtwertes von einem Preis je Tisch um 20%.

Heinz Jahnke, Verbandsspielleiter

Anzahl Preise	% je Gruppe	ca. DM 1. Preis
140	14,00	784
150	13,81	829
190	13,20	1003
200	13,07	1046
206	13,00	1071
255	12,50	1275
300	12,14	1457
321	12,00	1541
350	11,83	1655
400	11,56	1850
440	11,38	2003
450	11,34	2041
511	11,11	2271
600	10,83	2600
700	10,58	2962
710	10,55	2997
800	10,37	3317
900	10,19	3667
1000	10,03	4012
1023	10,00	4092

ken vor Spielansage!) getroffen worden ist, die keine Ausnahmen zuläßt. Ein Alleinspieler, der nicht oder falsch drückt und deshalb bei Spielansage eine falsche Zahl von Karten führt, hat nach 3.2.5 SkO verloren. In Ermangelung einer Sonderregelung also auch beim Null ouvert! Viele halten es für eine völlig unnötige Aufweichung der Spielregeln, wenn der Mundfaulheit eines Spielers Rechnung getragen würde. Es sei selbstverständliche Pflicht jedes Spielers, für Klarheit zu sorgen und **alle Spielregeln strikt zu befolgen**. Das ist auch die Meinung des Deutschen Skatgerichts. Die Beweislast, daß das Drücken **nicht** vergessen worden ist, liegt bei dem Alleinspieler. Wenn er also 11 oder 12 statt 10 Karten offenlegt, muß er gleichzeitig durch einen entsprechenden Hinweis für Klarheit sorgen.

*Siegfried Mesterharm
Mitglied des Deutschen Skatgerichts*

Pfingsttreffen der Skatjugend

Zum 5. Male veranstaltete der Deutsche Skatverband das Pfingsttreffen seiner Skatjugend. Treffpunkt war diesmal die Jugendherberge in Cuxhaven-Duhnen, wo sich 232 Jugendliche aus der gesamten Bundesrepublik und West-Berlin mit ihren Betreuern einfanden.

Die Veranstaltung wurde bei schönem, sommerlichem Wetter und hervorragenden Umfeldbedingungen für alle Jugendlichen zu einem großartigen Erlebnis. Die vielfachen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung am herrlichen Strand von Cuxhaven-Duhnen werden vielen unvergessen bleiben.

Das Turnier selbst zeigte bei einem glatten organisatorischen Ablauf folgende Sieger in den verschiedenen Disziplinen:

Deutscher Jugend-Städtepokal für 8er-Mannschaften

- | | |
|----------------------------------|---------------|
| 1. »Haarbuben« Wippringsen/Möhne | 40 690 Punkte |
| 2. »Tisch hat recht« Bremen | 38 491 Punkte |
| 3. SC Wildeshausen | 35 476 Punkte |

Offenes Turnier für 4er-Mannschaften

- | | |
|-----------------------------------|---------------|
| 1. »Gute Laune« Fröndenberg | 24 464 Punkte |
| 2. Gemischte Mannschaft LV Berlin | 23 868 Punkte |

- | | |
|-------------------------------------|---------------|
| 3. Gem. Mannschaft Lübeck/Wörrstadt | 22 536 Punkte |
| 4. 1. Schauenburger Skatclub | 22 092 Punkte |
| 5. »Hau Ruck« Bremerhaven | 21 474 Punkte |

Einzelwertung

- | | |
|-------------------------------------|-------------|
| 1. Kellner Stefan, Schauenburg | 7151 Punkte |
| 2. Vosgerau . . . , Bremerhaven | 7069 Punkte |
| 3. Lange D., Berlin | 7000 Punkte |
| 4. Brömmeling Thomas, Fröndenberg | 6715 Punkte |
| 5. Schudaska Udo, Bad Westernkotten | 6520 Punkte |
| 6. Kinback Thomas, Wörrstadt | 6510 Punkte |
| 7. Schlüper Hans, Aachen | 6467 Punkte |
| 8. Lings Frank, Lübeck | 6467 Punkte |
| 9. Stephan Ingo, Fröndenberg | 6446 Punkte |
| 10. Hohans M., Wippringsen/Möhne | 6396 Punkte |

Mädchen-Sonderwertung

- | | |
|-----------------------------|-------------|
| 1. Maurer Manuela, Nürnberg | 6314 Punkte |
| 2. Stegemeyer I., Bremen | 6251 Punkte |

Skat-Club Scharpenmoor richtete Skatschule ein

»In Norderstedt gibt es mehrere Gymnasien, Realschulen, Grund- und Hauptschulen, eine Berufsschule und eine Sprachheilschule. Und jetzt wird das Unterrichtsangebot ergänzt: Der Skat-Club Scharpenmoor richtete eine Skatschule ein.« So war es in der regionalen Presse zu lesen, die zugleich auch nannte, wo und wann gelehrt wird.

»Viele Norderstedter Herren, Damen und Jugendliche würden gerne Skat spielen, wenn sie jemanden finden würden, der bereit ist, ihnen dieses schöne Unterhaltungsspiel beizubringen,« meinte Klubvorsitzender Hans D. Kahrs. Daß er mit seiner Meinung richtig lag, bewies das große Echo. Der Andrang von Interessenten zwischen 13 und 73 Jahren war so

Ein dummer Spruch ins Bild gerückt:



*Zeichnung:
E. Roßwog*

*Lieber von Picasso gemalt
als vom Leben gezeichnet!*

groß, daß eine Warteliste für Folgekurse ausgeschrieben werden mußte.

Nach beendeter »Lehre« wird sicher eine Reihe der in die Geheimnisse des Skatspiels eingeweihten Junioren und Senioren die Spielkenntnisse vervollkommen wollen und Mitglied im Skat-Club Scharpenmoor werden.

Den engagierten Skatfreunden des Klubs gebührt für ihren Einsatz zu Lasten ihrer Freizeit uneingeschränktes Lob.

Bundesliga-Service

Mit dem 2. und 3. Durchgang bestritt die Skatbundesliga am 11. Mai 1985 ihren zweiten Spieltag. Einen großen Sprung nach vorn in der Tabelle der Gruppe Südwest machte der 1. SC Stommeln I, der sich von Platz 10 auf Platz 2 verbesserte. Seinen Spitzenplatz festigte hier »Schebbe es Tromp« Thalexweiler. Nicht weg vom Tabellenende kamen die Bergheimer Buben aus Duisburg, weil die vor ihnen liegenden Mannschaften ebenfalls wichtige Punkte holten. Wenn es auch mit einem 3:3 im dritten Durchgang einen unerwarteten Nasenstüber gab, bleibt in der Gruppe Süd der Neuling »Grand Hand« Rückersdorf Tabellenführer. Mit 2mal 4:2 Punkten kommt allmählich auch Vorjahrsmeister »Kreuz-Bube« Neckarsulm in Schwung, was man von »Skatburg« Pfullendorf nicht sagen kann, die nach neuerlichen 0:6 Punkten und einem 2:4 im 2. Durchgang abgeschlagen den letzten Platz einnehmen. In der Nordgruppe eroberte der Skatclub Hoya die Tabellenführung zurück, die im 2. Durchgang an »Ideale Jungs« Berlin I verloren ging. Kurios endete im 3. Durchgang eine Vierer-Begegnung mit einem 3:3 für alle Mannschaften. Am Tabellenende herrscht dichtes Gedränge. Hier scheint jeder Punkt von großer Bedeutung zu werden. Spielstark wie im vergangenen Jahr zeigt sich im Westen die »Zweite« von »Rot-Weiß« Bielefeld, die mit einem Punkt Unterschied hinter »Gutes Blatt« Witten und vor »Karo-Dame« Plettenberg auf Platz 2 rangiert. Zu einem Wechselbad der Gefühle wurde der zweite Spieltag für die Mannschaft von der Hildesheimer Rose, die im 2. Durchgang 0:6 Wertungspunkte hinnehmen

mußte (wie schon am ersten Spieltag) und der im 3. Durchgang dann ein 6:0 gelang, mit dem sie die rote Laterne an »Pik-7« Vorsfelde abgeben konnte.

In den Vierer-Begegnungen der einzelnen Gruppen kam es zu folgenden Ergebnissen, die zu den jeweils anschließend dargestellten Tabellenständen führten:

2. Durchgang

Gruppe Südwest

Reizende Buben Wiesbaden	5:1	8637
Löschbogen-Asse Mülheim	3:3	6989
Zur Münze Düsseldorf	2:4	7031
Konzer Buben	2:4	6921
Pik-Sieben Ralingen	4:2	8005
Skfr. Kamp-Lintfort	4:2	7461
1. SC Hainstedt Hainburg	3:3	8264
Bergheimer Buben Duisburg	1:5	6244
1. SC Stommeln I	6:0	8758
Schebbe Thalexweiler	4:2	7269
Gut Spiel Homberg	2:4	7012
Asse Niedersteinbach	0:6	6978
Skatclub Monschau	5:1	7920
Die Joker Oberhausen	5:1	7791
1. SC Stommeln II	1:5	6933
Massel Dillingen	1:5	6784

Tabelle

1. 42 Die Joker Oberhausen	15 263	10: 2
2. 51 Skatclub Monschau	16 555	9: 3
3. 50 1. SC Stommeln I	16 181	9: 3
4. 66 Schebbe Thalexweiler	16 081	9: 3
5. 64 1. SC Hainstedt Hainburg	16 781	7: 5
6. 55 Pik-Sieben Ralingen	16 736	7: 5
7. 41 Skfr. Kamp-Lintfort	15 638	7: 5
8. 62 Reizende Buben Wiesbaden	15 906	6: 6
9. 41 Gut Spiel Homberg	15 292	6: 6
10. 41 Löschbogen-Asse Mülheim	13 884	6: 6
11. 40 Zur Münze Düsseldorf	14 689	5: 7
12. 55 Konzer Buben	14 635	4: 8
13. 50 1. SC Stommeln II	14 445	4: 8
14. 66 Massel Dillingen	13 531	3: 9
15. 87 Asse Niedersteinbach	12 992	3: 9
16. 41 Bergheimer Buben Duisburg	12 145	1:11

3. Durchgang

Gruppe Südwest

Schebbe Thalexweiler	5:1	8614
Zur Münze Düsseldorf	4:2	8146
Bergheimer Buben Duisburg	3:3	7840
Skatclub Monschau	0:6	6743
Asse Niedersteinbach	4:2	8739
Löschbogen-Asse Mülheim	4:2	8501
Massel Dillingen	3:3	6844
Skfr. Kamp-Lintfort	1:5	5997

1. SC Stommeln I	4:2	8534	12. 80 Skatclub Anzing-Poing	15 093	4: 8
Konzer Buben	3:3	7291	13. 68 Pik-As Brühl	13 341	3: 9
1. SC Hainstedt Hainburg	3:3	6877	14. 80 Fröhlichkeit München	13 194	3: 9
Die Joker Oberhausen	2:4	7222	15. 70 Drei Könige Tübingen	12 704	2:10
Pik-Sieben Ralingen	6:0	7901	16. 77 Skatburg Pfullendorf	12 523	2:10
Reizende Buben Wiesbaden	2:4	7535			
1. SC Stommeln II	2:4	7345			
Gut Spiel Homberg	2:4	6425			

Tabelle

1. 66 Schebbe Thalexweiler	24 695	14: 4
2. 50 1. SC Stommeln I	24 715	13: 5
3. 55 Pik-Sieben Ralingen	24 637	13: 5
4. 42 Die Joker Oberhausen	22 485	12: 6
5. 64 1. SC Hainstedt Hainburg	23 658	10: 8
6. 41 Löschbogen-Asse Mülheim	22 393	10: 8
7. 51 Skatclub Monschau	23 298	9: 9
8. 40 Zur Münze Düsseldorf	21 635	9: 9
9. 62 Reizende Buben Wiesbaden	23 441	8:10
10. 41 Gut Spiel Homberg	21 717	8:10
11. 41 Skfr. Kamp-Lintfort	21 635	8:10
12. 55 Konzer Buben	21 926	7:11
13. 87 Asse Niedersteinfach	21 731	7:11
14. 50 1. SC Stommeln II	21 790	6:12
15. 66 Massel Dillingen	20 375	6:12
16. 41 Bergheimer Buben Duisburg	19 985	4:14

2. Durchgang

Gruppe Süd

SC München Süd	4:2	8367
Kreuz-Bube Neckarsulm	4:2	8296
1. SC Nürnberg	3:3	9285
Sternwaldbrummer Freiburg	1:5	7420
Grand Hand Rückersdorf	6:0	9581
Skatclub Anzing-Poing	3:3	7725
Skatburg Pfullendorf	2:4	7253
Pik-As Brühl	1:5	6314
Herz-Dame Mosbach	5:1	8232
Gut Blatt Plochingen	4:2	7187
Schneiderfrei Utting	3:3	7807
Drei Könige Tübingen	0:6	5861
Klopferle Sachsenheim	5:1	9396
Hochrhein Grenzach-Wyhlen	3:3	7578
Enztal-Asse Wildbad	3:3	7482
Fröhlichkeit München	1:5	6775

Tabelle

1. 85 Grand Hand Rückersdorf	18 265	11: 1
2. 69 Herz-Dame Mosbach	17 072	9: 3
3. 80 Skatclub München-Süd	16 903	9: 3
4. 75 Enztal-Asse Wildbad	16 070	8: 4
5. 78 Hochrhein Grenzach-Wyhlen	15 963	8: 4
6. 89 Schneiderfrei Utting	15 810	7: 5
7. 70 Klopferle Sachsenheim	15 406	7: 5
8. 70 Gut Blatt Plochingen	15 388	7: 5
9. 78 Sternwaldbrummer Freiburg	15 778	6: 6
10. 85 1. SC Nürnberg	15 649	5: 7
11. 70 Kreuz-Bube Neckarsulm	15 144	5: 7

3. Durchgang

Gruppe Süd

Drei Könige Tübingen	5:1	8469
Skatclub Anzing-Poing	3:3	8158
1. SC Nürnberg	3:3	7053
Enztal-Asse Wildbad	1:5	6019
SC München Süd	4:2	8620
Hochrhein Grenzach-Wyhlen	4:2	7616
Grand Hand Rückersdorf	3:3	8040
Herz-Dame Mosbach	1:5	6230
Pik-As Brühl	4:2	7452
Sternwaldbrummer Freiburg	3:3	8728
Gut Blatt Plochingen	3:3	8207
Fröhlichkeit München	2:4	5923
Klopferle Sachsenheim	5:1	8280
Kreuz-Bube Neckarsulm	4:2	7692
Schneiderfrei Utting	3:3	7950
Skatburg Pfullendorf	0:6	5398

Tabelle

1. 85 Grand Hand Rückersdorf	26 305	14: 4
2. 80 Skatclub München-Süd	25 523	13: 5
3. 70 Klopferle Sachsenheim	23 686	12: 6
4. 78 Hochrhein Grenzach-Wyhlen	23 579	12: 6
5. 89 Schneiderfrei Utting	23 760	10: 8
6. 70 Gut Blatt Plochingen	23 595	10: 8
7. 69 Herz-Dame Mosbach	23 302	10: 8
8. 78 Sternwaldbrummer Freiburg	24 506	9: 9
9. 70 Kreuz-Bube Neckarsulm	22 836	9: 9
10. 75 Enztal-Asse Wildbad	22 089	9: 9
11. 85 1. SC Nürnberg	22 702	8:10
12. 80 Skatclub Anzing-Poing	23 251	7:11
13. 70 Drei Könige Tübingen	21 173	7:11
14. 68 Pik-As Brühl	20 793	7:11
15. 80 Fröhlichkeit München	19 117	5:13
16. 77 Skatburg Pfullendorf	17 921	2:16

2. Durchgang

Gruppe Nord

1. SC Steglitz Berlin	4:2	8122
Hansa Hamburg	3:3	7661
Trumpf 70 Fallersleben	3:3	6743
Die Hanseaten Bremen	2:4	6692
Herz-Dame Berlin	6:0	9116
Paß up Osterholz-Scharmbeck	4:2	7869
Alsterdorf Hamburg	2:4	7298
Passe 55 Berlin	0:6	6345
Ideale Jungs Berlin I	5:1	7596
Skatfreunde Grasberg	4:2	7670
Gut Blatt Schnakenbek	2:4	6839
Alsterbuben Hamburg	1:5	6582

Ideale Jungs Berlin II	6:0	10207
1. Ostsee-SC Kiel	2:4	7207
Skatclub Hoya	2:4	6563
Lappan Oldenburg	2:4	6222

Tabelle

1. 17 Ideale Jungs Berlin I	15 430	10: 2
2. 28 Skatclub Hoya	16 266	8: 4
3. 20 Hansa Hamburg	16 124	8: 4
4. 15 1. SC Steglitz Berlin	16 980	7: 5
5. 17 Ideale Jungs Berlin II	16 739	7: 5
6. 28 Paß up Osterholz-Scharmbeck	16 111	7: 5
7. 17 Herz-Dame Berlin	14 764	7: 5
8. 28 Die Hanseaten Bremen	15 086	6: 6
9. 29 Lappan Oldenburg	13 668	6: 6
10. 28 Skatfreunde Grasberg	14 367	5: 7
11. 20. Gut Blatt Schnakenbek	14 151	5: 7
12. 23 1. Ostsee-SC Kiel	13 510	5: 7
13. 31 Trumpf 70 Fallersleben	12 591	5: 7
14. 20 Alsterbuben Hamburg	13 961	4: 8
15. 20 Alsterdorf Hamburg	13 696	3: 9
16. 18 Passe 55 Berlin	13 415	3: 9

3. Durchgang

Gruppe Nord

Paß up Osterholz-Scharmbeck	4:2	7959
Alsterbuben Hamburg	4:2	7947
Ideale Jungs Berlin II	3:3	7710
Trumpf 70 Fallersleben	1:5	7258
1. Ostsee-SC Kiel	6:0	9062
Die Hanseaten Bremen	4:2	7746
Ideale Jungs Berlin I	2:4	6818
Herz-Dame Berlin	0:6	4948
Skatclub Hoya	5:1	9364
Alsterdorf Hamburg	5:1	8763
1. SC Steglitz Berlin	1:5	7031
Skatfreunde Grasberg	1:5	6326
Gut Blatt Schnakenbek	3:3	7817
Lappan Oldenburg	3:3	7502
Passe 55 Berlin	3:3	7181
Hansa Hamburg	3:3	7126

Tabelle

1. 28 Skatclub Hoya	25 630	13: 5
2. 17 Ideale Jungs Berlin I	22 248	12: 6
3. 28 Paß up Osterholz-Scharmbeck	24 070	11: 7
4. 20 Hansa Hamburg	23 250	11: 7
5. 23 1. Ostsee-SC Kiel	22 572	11: 7
6. 17 Ideale Jungs Berlin II	24 449	10: 8
7. 28 Die Hanseaten Bremen	22 832	10: 8
8. 29 Lappan Oldenburg	21 170	9: 9
9. 15 1. SC Steglitz Berlin	24 011	8:10
10. 20 Alsterdorf Hamburg	22 459	8:10
11. 20 Gut Blatt Schnakenbek	21 968	8:10
12. 20 Alsterbuben Hamburg	22 459	8:10
13. 17 Herz-Dame Berlin	19 712	7:11
14. 28 Skatfreunde Grasberg	20 693	6:12
15. 18 Passe 55 Berlin	20 596	6:12
16. 31 Trumpf 70 Fallersleben	19 849	6:12

2. Durchgang

Gruppe West

Alle Asse Dortmund	5:1	8662
Rot-Weiß Bielefeld I	4:2	7367
Karo-As Nienburg	3:3	8265
Gut Blatt Bockum-Hövel	0:6	5097
Rot-Weiß Bielefeld II	6:0	9310
Gut Blatt Wolfsburg	2:4	7908
Karo-7 Marl	2:4	7461
Damendrücker Leopoldshöhe	2:4	7329
Pik-10 Buchholz	5:1	8540
Karo-7 Datteln	3:3	7618
Skatfreunde Neuenrade	3:3	7060
Pik-7 Vorsfelde	1:5	6913
Karo-Dame Plettenberg	5:1	7850
Gutes Blatt Witten	4:2	9476
Skatclub Herrenhausen	3:3	7475
Hildesheimer Rose	0:6	5979

Tabelle

1. 48 Rot-Weiß Bielefeld II	17 321	11: 1
2. 58 Gutes Blatt Witten	17 934	10: 2
3. 30 Karo-As Nienburg	17 922	9: 3
4. 59 Karo-Dame Plettenberg	16 079	8: 4
5. 48 Rot-Weiß Bielefeld I	14 954	8: 4
6. 46 Alle Asse Dortmund	15 797	7: 5
7. 31 Gut Blatt Wolfsburg	16 402	6: 6
8. 59 Skatfreunde Neuenrade	14 838	6: 6
9. 30 Skatclub Herrenhausen	14 673	6: 6
10. 49 Damendrücker Leopoldshöhe	15 142	5: 7
11. 30 Pik-10 Buchholz	14 535	5: 7
12. 43 Karo-7 Marl	14 401	5: 7
13. 43 Karo-7 Datteln	14 355	4: 8
14. 31 Pik-7 Vorsfelde	13 686	3: 9
15. 47 Gut Blatt Bockum-Hövel	13 270	3: 9
16. 32 Hildesheimer Rose	11 322	0:12

3. Durchgang

Gruppe West

Karo-Dame Plettenberg	5:1	7893
Karo-7 Datteln	5:1	7878
Gut Blatt Wolfsburg	2:4	6841
Rot-Weiß Bielefeld I	0:6	6641
Gutes Blatt Witten	5:1	8302
Rot-Weiß Bielefeld II	3:3	7833
Skatfreunde Neuenrade	2:4	7982
Karo-As Nienburg	2:4	7210
Hildesheimer Rose	6:0	10069
Pik-10 Buchholz	2:4	8030
Damendrücker Leopoldshöhe	2:4	6955
Alle Asse Dortmund	2:4	6811
Gut Blatt Bockum-Hövel	5:1	8678
Karo-7 Marl	3:3	8048
Skatclub Herrenhausen	3:3	7766
Pik-7 Vorsfelde	1:5	6614

Tabelle

1. 58	Gutes Blatt Witten	26236	15: 3
2. 48	Rot-Weiß Bielefeld II	25154	14: 4
3. 59	Karo-Dame Plettenberg	23972	13: 5
4. 30	Karo-As Nienburg	25132	11: 7
5. 46	Alle Asse Dortmund	22608	9: 9
6. 30	Skatklub Herrenhausen	22439	9: 9
7. 43	Karo-7 Datteln	22233	9: 9
8. 31	Gut Blatt Wolfsburg	23243	8:10
9. 59	Skatfreunde Neuenrade	22820	8:10
10. 43	Karo-7 Marl	22449	8:10
11. 47	Gut Blatt Bockum-Hövel	21948	8:10
12. 48	Rot-Weiß Bielefeld I	21595	8:10
13. 30	Pik-10 Buchholz	22515	7:11
14. 49	Damendrücker Leopoldshöhe	22097	7:11
15. 32	Hildesheimer Rose	21391	6:12
16. 31	Pik-7 Vorsfelde	20300	4:14

Anmerkung: In den Tabellen ist dem Klubnamen die Nummer der Verbandsgruppe vorangestellt, welcher der Klub angehört.

Null – das schwerste Spiel

Der Null ist das schwerste Spiel – allerdings nicht für den Alleinspieler, denn dieser bleibt am einfachsten immer unter der ihm vorgegebenen Karte und wirkt somit auf den Spielverlauf nicht ein.

Das Gegenspiel aber muß die Schwäche des Nulls ertasten, hat jedoch dabei aus dem vorhergegangenen Reizen kaum den geringsten Anhalt über die Kartenverteilung. Das Dunkel lichtet sich etwas, wenn man sich in der Hand des Alleinspielers den »Normal-Null« vorstellt mit den Schwächen 7–10 oder 8–10 oder 7–Bube oder 7–9–Dame–As oder 7–9–König oder 7–10–Bube oder 7–8–Bube–As oder blanke 9.

Der Nullspieler ist in jedem Fall unverzüglich in Mittelhand zu bringen. Dann wird ihm ein kleines Blänkchen (8, 9 10) vorgespielt, damit die verbündete Hinterhand durch Herausnahme von König oder As die große »Gabel« in eine kleine verwandeln kann. Eine hohe blanke Karte (König oder As) vor dem Alleinspieler auszuspielen, ist fast immer ebenso falsch wie von Hinterhand aus, denn die Nullschwäche wird zumeist damit beseitigt.

Die »kleine Terz«, 8–9–Bube oder 9–10–Bube oder 8–9–10, sogar bis zur Dame in klein – klein – Dame, ist ebenfalls ein gutes Ausspiel gegen die Nullschwäche 7–9–König–As oder 7–9–König. Durch das Ausspielen der »kleinen Terz« vor dem Alleinspieler wird Hinterhand von seinem hohen Blänkchen automatisch befreit, und Vorhand kann bei erster Gelegenheit auf seine kleine Terz zurückkommen. Vier mittlere Karten ohne As und 7 veranlassen zu dem Versuch, die Nullschwäche in As zu viert mit der 7 zu vermuten, wobei es gleichgültig ist, ob der Versuch von Vorhand oder von Hinterhand ausgeht.

Verlegenheitsnullspiele mit unwahrscheinlichen Karten, beispielsweise 7–As oder 8–König und ähnliche, entziehen sich jeder Berechnung, sind also für beide Parteien dem Zufall unterworfen. Es sind schon Nullspiele mit blankem As oder König gewonnen worden. Die schärfsten Waffen gegen den Normal-Null aber bleiben das vor dem Nullspieler ausgespielte kleine Blänkchen sowie die »kleine Terz«.

Die aktuelle Skat-Aufgabe



Nr. 278

Verschenktes Ausspiel?

Vorhand muß 33 von Mittelhand und 46 von Hinterhand halten, um ans Spiel zu kommen. Mit Karo-10 und Pik-8 im Skat sagt der Spieler sodann einen Grand mit diesen Karten an:

Pik-, Herz-, Karo-Bube;
Karo-König, -Dame;
Herz-As, -König, -Dame, -8, -7.

Im ungünstigsten Fall errechnet Vorhand drei Stiche für die Gegenspieler. Mit je einem Stich

Fortsetzung Seite 16

15. Ernst-Lemmer-Gedächtnis-Skatturnier '85

Berlin – 25. August 1985

- Veranstalter und Ausrichter:** Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 – Berlin.
- Spielort:** Schultheiss-Festsäle, Hasenheide 23–24, 1000 Berlin 61, Telefon (0 30) 6 91 40 41.
- Beginn:** 1. Serie um 9 Uhr, 2. Serie um 11.30 Uhr (1 Serie = 48 Spiele), Startkartenausgabe ab 8 Uhr. Startkarten müssen bis 8.45 Uhr abgeholt worden sein.
- Konkurrenzen:** Mannschaftswertung (vier Spieler) für Damen-, Herren- und Jugendmannschaften, Einzelwertung für Damen, Herren und Jugendliche.
- Startgeld:** Je Teilnehmer DM 13,- für Damen und Herren, DM 6,- für Jugendliche (einschließlich Kartengeld).
- Meldungen:** Nur schriftlich und klubweise an die Adresse des LV 1 Berlin: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 – Berlin, Geschäftsstelle, Eylauer Straße 9, 1000 Berlin 61, Telefon (0 30) 7 86 92 17 oder 6 93 50 91 oder 7 45 49 05. Die Klubs werden gebeten, ihre Teilnehmer mannschaftsweise (vier Spieler) zu melden. Damen und Jugendliche, die in Herrenmannschaften spielen, sowie Einzelspieler sind in den Anmeldungen kenntlich zu machen.
- Zahlung:** Das Startgeld ist auf eines der Konten des Landesverbandes 1 – Berlin zu überweisen.
Postgirokonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 – Berlin-West, Konto-Nr. 372 699 - 106, Bankleitzahl 100 100 10;
Bankkonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 – Berlin, 1000 Berlin 61, Sparkasse Berlin-West, Konto-Nr. 061 000 56 00, Bankleitzahl 100 500 00.
Bitte keine Bargeldzahlung! Abgegebene Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet.
- Melde- und Einzahlungsschluß:** 21. August 1985 (Datum des Poststempels). Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß am Veranstaltungstag keine Nachmeldungen mehr entgegengenommen werden.
- Teilnahmeberechtigung:** Alle Vereine oder Spielgemeinschaften, Mitgliedschaft im Deutschen Skatverband e.V. ist nicht Voraussetzung.
- Preise:** Tagessieger/in und die siegreichen Mannschaften erhalten einen der Lemmer-Pokale. Außerdem gibt es für die nachfolgenden Mannschaften und Einzelspieler gravierte Ehrenpreise und viele wertvolle Sachpreise.
- Siegerehrung:** 14.15 Uhr.
Der Vorstand – Landesverband 1 – Berlin

Ernst-Lemmer-Gedächtnis-Skatturnier 1985

– ein Treffpunkt der großen Deutschen Skatfamilie –
– denken Sie daran: »Berlin tut gut«

Melden Sie bitte Ihre Teilnehmer rechtzeitig an!
Desto besser können wir für Sie die Vorarbeit leisten.

**BERLIN
TUT GUT**

in Herz und Karo, dazu den Stich mit dem Kreuz-Buben – was sollte schon viel passieren?

Gelassen eröffnete der Spieler, sah aber schon bald seine Felle davonschwimmen. Mit ganz einfachen Zügen erreichten die Gegenspieler 63 Augen und brachten damit den Grand zu Fall.

Hat Vorhand richtig gedrückt? Wie muß dieser Grand zwingend vorgetragen werden?

Auflösung der Skataufgabe Nr. 277

Die Aufgabenstellung der Gegenspieler bei diesem Null ouvert ist eindeutig. Es gilt, den Alleinspieler über die Karo-Zehn zu Fall zu bringen.

Veranstaltungen

(Ausschreibungen jeweils erhältlich unter ☒)

25. August 1985

7. Schiri-Treff des LV 5

im »Kolpinghaus«, Fröbelstraße 20,
5000 Köln 30 (Ehrenfeld)

– Beginn: 9 Uhr

Telefon (02 21) 49 66 54

31. August 1985

5. offene Soester Stadtmeisterschaft

im Schulzentrum Paradieser 92, 4770 Soest

– Beginn: 15 Uhr

Telefon (0 29 21) 7 56 45 + 7 54 14

1. September 1985

5. offene Skatmeisterschaft

der Skatfreunde TV Grebin

im Festzelt in 2325 Grebin

Telefon (0 43 83) 4 88

Hier der richtige Spielverlauf:

1. V. Karo-8, M. Karo-7, H. Karo-As;
2. H. Herz-As, V. Herz-Dame, M. Herz-10;
3. H. Herz-König, V. Herz-Bube, M. Herz-9;
4. H. Kreuz-10, V. Kreuz-As, M. Kreuz-Dame.

Auf Herz-8 und auf Kreuz-König von Vorhand kann Hinterhand jetzt den Karo-König und den Karo-Buben abwerfen. Im 7. Stich zwingt Vorhand den Alleinspieler mit der Karo-9 ans Spiel.

Der Umweg in diesem Spiel war fast eine Einbahnstraße. Hinterhand konnte Vorhand nur einmal, nämlich über die Kreuz-10, ans Spiel bringen. So einfach ist das!?

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.

1. September 1985

5. offener Köln-Pokal

im »Kolpinghaus«, Fröbelstraße 20,
5000 Köln 30 (Ehrenfeld)

– Beginn: 14 Uhr

Telefon (02 21) 49 66 54

Vorschau auf 1986

Die Spieltage der Bundesliga:

8. März 1986, 10. Mai 1986,

20. September 1986,

7./8./9. November 1986

16. März 1986

Deutscher Damen-Pokal in Detmold

5./6. April 1986

Deutsche Mannschaftsmeisterschaften

in Rosenheim

13./14. September 1986

Deutsche Einzelmeisterschaften in Essen

4. Oktober 1986

XXIV. Deutscher Skatkongreß in Köln

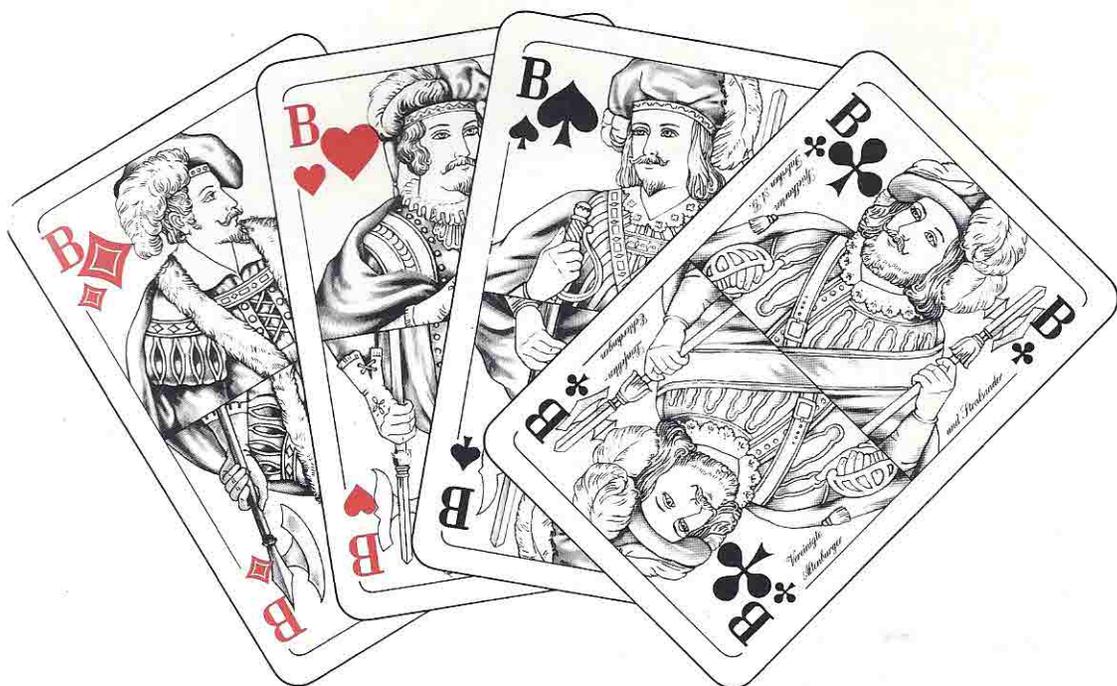
5. Oktober 1986

Deutschland-Pokal in Köln

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon (05 21) 14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

Mit
*Altenburg-Stralsunder
Spielkarten*

halten Sie **4 Trümpfe** in der Hand



1. Original Altenburger Skatbild
2. Klangharter, nicht durchscheinender Spezialkarton
3. Gütesiegel durch Vollcellophanierung mit rotem Aufreißband
4. 220 Jahre Erfahrung in der Kartenmacherkunst

Tradition und Qualität seit 1765

Altenburg-Stralsunder
Spielkarten-Fabriken AG



Fasanenweg 5
7022 Leinfelden



Der
Joker
in Ihrer Hand

**Vertragslieferant des
Deutschen Skatverbandes e.V.**

**Bielefelder Spielkarten GmbH
Fasanenweg 5
7022 Leinfelden - Echterdingen
Telefon (0711) 753016**